Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 15 (1929)

**Heft:** 48

**Titelseiten** 

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizer=Schule

# Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Bädagogischen Blätter" 36. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Prof., Luzern, Billenftr. 14, Telephon 21.66

Inseraten-Unnahme, Drud und Versand durch den Berlag Otto Walter U. 6. - Olten

Beilagen zur "Schweizer=Schule": Volksichule • Mittelschule • Die Lehrerin

Abonnements - Sahrespreis Fr 10.—, tei ber Post bestellt Fr 10.20 (Check Vb 92) Ausland Portoguschlag Andertionspreis Nach Spezialtarif

Inhalt: Um Sitte und Sittlichkeit — Schulnachrichten — Beilage: Mittelschule Rr. 8 (naturw. Ausgabe)

# Um Sitte und Sittlichkeit

(Fortsetzung.)

Zum Materialismus und falschen Optimismus gesellt sich ein übermächtiger Individualis = mus. "Dieser zeigt sich vorab darin, daß der Mensch sich nicht mehr an objektive Normen bin= den will. Gebote und namentlich Berbote anderer Menschen oder der Gemeinschaft oder selbst Gottes empfindet er als große Vergewaltigung seines Ich. — Der Mensch will autonom sein" (S. 14). — Eine negative Auswirfung des Individualismus ift das Schwinden des Verantwortlichkeitsgefühls. Jeder geht nur darauf aus, seinen Trieben zu leben, unbefümmert um das Wohl des Mitmenschen, unbefummert auch um seine eigene ewige Zufunft. Eine solche Lebensauffaffung wiberspricht dem göttlichen Gebote ber Nächstenliebe und erstidt nach und nach jebe edlere Regung im Menschen. Auch daburch, daß man dem Individualismus und Egoismus ein ästhetisches Mäntelchen umhängt, wird die Sache nicht beffer, und auf die Dauer vermog eine solche Le= bensauffassung meder ben Menschen in seinem inersten Wesen zu befriedigen, noch ihn vor der sitt= lichen Fäulnis zu bewahren. Bei biefen Leuten trifft das Beilandswort von den übertunchten Gräbern zu.

Ulle diese Ursachen ber Gottentfrem = bung bereiten dem Bolke den Untergang. "Daß Gott unser Herr ist, dem wir ganz in die Hand gegeben sind, der über uns versügen kann, nach seinem Willen, das mag der moderne Mensch nicht mehr anerkennen. Gewiß, er sucht sich noch etwas Religion, wenn er innerlich seiner organisiert ist. Schwärmerisches Naturgenießen ober weichliches

Schwelgen in Gefühlen, ein Sichhinwenden an das höchste Wesen, wenn man gerade einmal dazu aufgelegt ist, oder einem das Wasser der Not bis an den Mund gestiegen ist: das ist moderne Religiosität. Aber die Erfüllung des göttlichen Willens, und mag er noch so hart und so schwer sein, die Erfenntnis, daß die Gebote Gottes uns gegeben sind, damit die Menschennatur nicht in den Abgrund hineinstürzt, daß die treue Erfüllung dieser Gebote zur wahrsten und tiefften Bereicherung bes menschlichen Daseins führt, das alles ist der modernen Menschheit größtenteils verloren gegangen. Und weil sie nun keinen Mittelpunkt mehr hat, barum zerfasert sie nach allen Seiten, hat sie feinen festen Maßstab mehr, mit dem sie messen fann." (S. 16.)

In ähnlichem Sinne wie der zitierte "Rommentar" spricht sich auch der Jahresbericht des kathol-Erziehungsvereins der Schweiz für 1928 aus, insbesondere im ersten Abschnitt, wo die Frage beantwortet wird: "Warum mißraten so viele unserer Söhne und Töchter selbst aus den besten Familien?"

Nicht weniger entschieden als die deutschen Bischöse hat der österreichische Epistopat in seinem Fastenhirtenbrief 1928 zu diesem Fragenfomplex Stellung genommen, namentlich zum Problem der Kinderfürsorge, das heute zu den brennendsten Fragen Desterreichs gehört. — So heißt es im genannten Fastenhirtenbrief u. a.: (Vergl. "Oesterr. Päd. Warte", Aprilhest 1928):

"Wir sehen in ber heutigen Zeit eine Kinderfürsorge, die alles Ueberweltliche und Ewige ab-